

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 46.

Neuenbürg, Dienstag den 22. März

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Bu Kaiser Wilhelms 90. Geburtstag.

„Unser Leben währet 70 Jahre und wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ Fürwahr diesen Ausspruch der heiligen Schrift muß man sich immer wieder vor Augen halten, wenn man an dem Ehren- und Freudentage des deutschen Volkes, so voll und ganz die Gnade Gottes erfassen will, mit der er unsern greisen Heldenkaiser und damit auch uns gesegnet.

90 Jahre vollendet und von den Hinfälligkeiten des Alters noch glücklich verschont! Ein Dezennium über den Höhepunkt der menschlichen Altersgrenze hinübergelangen und noch in vollem Besitze aller geistigen Kräfte, noch im Stande, die Geschicke eines großen Volkes mit weiser Hand zu lenken!

Ein solches Beispiel steht in der Weltgeschichte einzig da, gar nicht daran zu gedenken der unvergleichlichen Lebenslaufbahn des verehrten und geliebten Monarchen.

Ihm, der in seiner Jugend Deutschland in tiefster Erniedrigung gesehen, ist es gegönnt gewesen, es wieder mit aufzurichten und sich an seine Spitze zu stellen an Ehren wie an Siegen reich. Was Kaiser Wilhelm für Deutschland

gethan, es steht mit goldenen Lettern im Buche der Geschichte, aber noch unvergänglicher im Herzen des deutschen Volkes geschrieben. Kind und Kindeskind werden noch singen und sagen von ihm und den spätesten Geschlechtern wird er ein leuchtendes Vorbild deutscher Fürstenhoheit sein und bleiben für alle Zeit.

Aber mischt sich in den Jubel des heutigen Tages nicht eine wehmüthvolle Ahnung, fällt nicht in den Becher der Freude ein Wermutstropfen bei dem Gedanken an das so hohe Alter des kaiserlichen Herrn? Die Furcht ihn vielleicht bald zu verlieren, wird sie nicht bei jeder Wiederkehr seines Geburtsfestes größer? Wenn es hoch kommt, so sind es ja nur 80 Jahre!

Wöchte die gütige Vorsehung die uns das teure Oberhaupt der Nation bis heute erhielt, auch ferner ihren starken Schild über dasselbe halten, möge sie Kaiser Wilhelm bewahren vor allen den Gebrechlichkeiten und Leiden, die ja so häufig im Gefolge des Alters einhergehen, möge sie ihm dagegen noch lange Leben und Gesundheit schenken. Das sei unser Wunsch am heutigen Tage, darum laßt uns vor Allem Gott bitten.

Gott segne das ehrwürdige Oberhaupt des deutschen Reichs!

Heil Kaiser Wilhelm!

Trotzt auch der Winter noch so lang
Und hält die Welt in Eisesbanden,
So macht Natur mit kräft'gem Drang
Die Herrschaft endlich doch zu Schanden.
Und hat der Winter auch entlaubt
Die Bäume all' in ihrem Reiche,
So hebt im Walde stets das Haupt
Doch immerhin die Deutsche Eiche.

Manch' anderer Baum wird hingerafft,
Wenn Sturm und Frost vereinigt haufen,
Jedoch das Abbild deutscher Kraft:
Die Eiche, trotzt des Sturmes Brausen.

Und was im Wald der Eichenbaum,
Das ist im Reiche unser „Kaiser“.
Der uns erfüllt der Väter Traum,
Wie Frühlingstrieb die jungen Reiser.

Zwar stürmt's im Innern oft und braust,
Man spricht, die Geister sich entzweien,
Die Einigkeit wird oft zerzaust
Im Tageskampfe der Parteien.

Zum Trost für Den, der Unheil schein,
Steht über dem Parteigetriebe,
Wie eine Hochburg aufgebaut:
Zu Reich und Kaiser „Erene Liebe.“

Und d'rum an jenem Frühlingstag,
Der einst dem Kaiser gab das Leben,
Weiß man, in gleichem, vollem Schlag,
Die deutschen Herzen all' sich heben.

Wo Deutsche auf dem Erdenrund
Nun wohnen, tönt es Allewegen
Begeistert heut von Mund zu Mund:
„Heil Kaiser Wilhelm! Heil und Segen!“

W. Kibner.

Amtliches.

Neuenbürg.

Den Gemeindebehörden

gehen mit heutiger Post je 1 Exemplar des Regierungsblattes Nr. 8 von 1887, enthaltend die Verfügung der Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen vom 13. März d. Js. betreffend die Vollziehung derjenigen Bestimmungen

der Dienstvorschrift über Marschgebühren vom 22. Februar 1887, welche sich auf die Verpflichtungen der Gemeinden beziehen, nebst einer Marschgeldertabelle mit dem Auftrag zu, sich mit den neuen Bestimmungen, welche vom 1. April d. Js. ab Anwendung finden, alsbald bekannt zu machen.

Den 21. März 1887

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Lang- und Kleinnubholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. d. M.
nachmittags 2 Uhr
werden aus dem Stadtwald Buchberg, Mühlteich und Mißebene auf dem Rathaus hier verkauft:

49 St. tannen Langholz IV. Kl. mit
19 Im.,



308 St. tann. und fichtene Baustangen mit 68,4 Fm.
 197 „ tann. und ficht. Gerüststangen mit 17,54 Fm.,
 37 „ tann. und ficht. Werkstangen II. bis IV. Kl.,
 93 „ tann. und ficht. Hopfenstangen I. und II. Kl. und
 55 „ tann. und ficht. Reisstangen II. bis IV. Kl.
 Den 19. März 1887.
 Stadtschultheißenamt.

Schielberg.

Stangen-Versteigerung.

Am Montag den 28. März d. J. läßt die Gemeinde Schielberg Amt Ettlingen in ihrem Gemeindevald öffentlich versteigern:

120 St. starke Stangen, 505 dto.,
 895 St. Hopfenstangen I. Kl., 1515
 St. dto. II. Kl., 1675 St. dto. III. Kl.,
 3260 St. dto. IV. Kl., 1165 St.
 Baumpfähle, 5110 St. Rebpfähle und
 3360 Bohnensteden.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Den 18. März 1887.

F o h m a n n, Bürgermeister.

Auf die für den

Schulhaus-Bau Schömberg

am 10. d. M. auf **Maurer-** und **Stein-**
hauerarbeit eingereichten Offerte konnten diese Arbeiten nicht vergeben werden, es werden daher diese Arbeiten wiederholt zur Vergabung ausgeschrieben. Bauweise, Ueberschlag und Accordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bis zum 24. d. Mts.

(einschließlich) aufgelegt, wofelbst auch der Accordsvertrag abgeschlossen werden kann.

Neuenbürg, 17. März 1887.

A. A.

Oberamtsbaumeister
M a y r.

Dürrenz-Mühlacker,
D.A. Maulbronn.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Wintereschafweide, welche vom 15. August bis 20. März jeden Jahres mit 600 Stücken besahren werden darf, wird am

Mittwoch den 30. März 1887
 nachmittags 3 Uhr

auf 3 Jahre auf hiesigem Rathause wieder öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. März 1887.

Gemeinderat.

Vorstand: A u g e n s t e i n.

Ludwigsburg.

Brennholz-Lieferung.

Ueber die Lieferung von 500 Raumtr. tann. und 35 Nm. buchen Scheiterholz wird am

Donnerstag den 24. d. M.
 vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle eine Accordsverhandlung stattfinden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. März 1887.

K. Zuchtungsverwaltung.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Kaiser-Feier.

Am Dienstag den 22. März d. J. abends 5 Uhr findet in der Stadtkirche ein **Festgottesdienst**

statt mit **Festzug** vom Rathaus an. Sammlung am Rathaus 4¹/₂ Uhr. Wir laden die verehrl. Einwohnerschaft zur Teilnahme freundlichst ein.

Den 21. März 1887.

Das Komitee.

Latein- und Realschule Neuenbürg.

Die **Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers** wird von den beiden obengenannten Anstalten

Dienstag den 22. März

im **Saal der Realschule** gemeinschaftlich begangen werden. Beginn morgen 9 Uhr. Hierzu werden die verehrl. Eltern der Schüler, sowie sonstige Gönner der beiden Anstalten freundlichst eingeladen.

Präzeptor **Seiserheld.**

Reallehrer **Rivinius.**

Neuenbürg.

Programm

für den

Zapfenstreich mit Fackel- u. Lampionszug

des

Krieger- und Militär-Vereins

am **Vorabend des Kaisergeburtstages Montag den 21. März**

7 Uhr: Sammlung auf der Wildbader Straße.

7¹/₂ Uhr: Zug durch verschiedene Straßen der Stadt in folgender Ordnung:

- | | |
|-----------------------------|---------------------|
| 1. Kriegerverein. | 5. Schützenverein. |
| 2. Militärverein. | 6. Turnverein. |
| 3. Abteilung der Feuerwehr. | 7. Einwohnerschaft. |
| 4. Liederkranz. | 8. Feuerwehr. |

Aufstellung auf dem Marktplatz. — Allgem. Gesang. — Ansprache. — Gesang. Unter Hinweis auf vorstehendes Programm laden wir verehrl. Einwohnerschaft zu reger Beteiligung höflich ein.

Kriegerverein.

Militärverein.

Pforzheim.

Lehrlinge

werden angenommen bei

Ghr. Frank,
 Bleichstraße.

Neuenbürg.

Haus- und Garten-Verkauf.

Wtw. **Schrägle** verkauft ihr Anwesen bestehend in Haus und Scheuer mit ca. 5 Viertel Rüchen- und Baumgarten beim Haus und ¹/₂ Morgen Grasfeld im Hagle. Nach Umständen wird auch das Haus besonders verkauft.

Käufe werden abgeschlossen durch **Ernst Lutz.**

Obige verkauft auch ca. 20 Zentner **Heu.**

Weil der Stadt.

Unterzeichnete setzt einen schönen, neun Monate alten

Farren

Simmenthaler, dem Verkauf aus.

Witwe **Rund** zum Ritter.

Neuenbürg.

Dieser Tage wird Herr **Klavierschmied Müller** hierherkommen und wollen solche, welche ihre Klaviere stimmen lassen wollen, ihre Adresse abgeben bei **Bierbrauer Gffig.**

Neuenbürg.

Eine Anzahl

Milchschweine,

4 Wochen alt, (bekannt schöner Race) hat zu verkaufen

Carl Mahler, Seifensieder.

Neuenbürg.

Frisch abgelochten

Schinken

zu haben bei

G. Stengele, Metzger.

Ottenhausen.

20 Zentner gut eingebrachtes

Heu

mehrere Sorten frühe **Schbartoffel**, sowie sehr schönen **Sommerweizen** zu Saat hat zu verkaufen

Amtsdiener **Rönig.**

De
 Sämtliche
 Herrscherhäu
 sondere Pers
 ischen oder p
 wünschung u
 heute durch
 der betreffend
 lichen Hofe
 deutschen Für
 schienen.

Berlin
 dritte Lesung
 nicht ausge
 Tage erleb
 Schluß der W
 Die Aussicht
 Session noch
 scheint zu sch
 Der Gese
 Entschädigung
 wurde vom L
 wohl aber h
 lehnen den Be
 Ausdruck geg
 staaten übera
 die Beschaffun
 tragen werde
 den bei der S
 pflege nachwe
 eine billige
 Bereits im F
 gemacht, der
 Fonds zur G
 urteilter zu
 jedoch von
 eine solche G
 punkte des
 Gnade zu be
 Deutsche
 wiesen, daß
 in diesem



Carbolineum Avenarius

Antiseptisches (fäulniswidriges) Anstrichsöl
giftfrei und nicht feuergefährlich,
 Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke
 für
Zweckmäßige und billige Holzkonserverung.

Zum Schutze des Holzes.

Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w.

Gegen Schwamm & feuchte Wände.



Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w. Bedeutend billiger und viel zweckmäßiger als Oelfarb- und Teer-Anstriche.

Von Fachblättern vielfach empfohlen. Ausgezeichnete Zeugnisse in grosser Zahl von Eisenbahnen, Staats-, Kommunal- und Zivilbehörden, von Grossbetrieben der Landwirtschaft, von Fabriken aller Art u. s. w. Unbedeutende Kosten. — Grosse Ersparnis. — Einfachste Verwendung.

Alle Holzbauten und Holzgegenstände sollten damit bestrichen werden.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum“ wird gewarnt. Nur der volle Name **CARBOLINEUM AVENARIUS** bietet Garantie für die Originalmarke.

Prospecte und Gebrauchsanweisung gratis.

Niederlage bei **Theodor Weiss, Neuenbürg.**

Kronik.

Deutschland.

Sämtliche europäischen Staaten und Herrscherhäuser sind, soweit sie nicht besondere Persönlichkeiten aus dem militärischen oder politischen Dienst zur Beglückwünschung unseres Kaisers entsandt haben, heute durch ein oder mehrere Mitglieder der betreffenden Regentenfamilien am kaiserlichen Hofe vertreten. Die regierenden deutschen Fürsten sind meist persönlich erschienen.

Vom Reichstag.

Berlin. Samstag den 26. soll die dritte Lesung des Etats beginnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieselben an einem Tage erledigt wird und dann mit dem Schluß der Woche die Osterferien beginnen. Die Aussicht, daß es in der laufenden Session noch zu Steuervorlagen komme, scheint zu schwinden.

Der Gesetzentwurf: „Die gesetzmäßige Entschädigung unschuldig Verurteilter“ wurde vom Bundesrate nicht gut geheißen; wohl aber hat er bei dem desfallsigen ablehnenden Beschluß zugleich dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß in den Bundesstaaten überall in ausreichender Weise für die Beschaffung der Geldmittel Sorge getragen werde, welche erforderlich sind, um den bei der Handhabung der Strafrechtspflege nachweislich unschuldig Verurteilten eine billige Entschädigung zu gewähren. Bereits im Reichstage war der Vorschlag gemacht, der Regierung einen Dispositionsfonds zur Entschädigung unschuldig Verurteilter zu gewähren; dieser Weg wurde jedoch von anderer Seite bekämpft, weil eine solche Entschädigung vom Gesichtspunkte des Rechtes aus und nicht der Gnade zu betrachten sei.

Deutsche Blätter haben darauf hingewiesen, daß Deutschland berechtigt sei, in diesem Jahr das zweitausend-

jährige Jubiläum seiner Geschichte zu feiern. Im Jahr 113 v. Chr. wurde der Name der Germanen durch den Sieg der Cimbern und Tentonen der damaligen Welt bekannt und furchtbar. Die „Neu-Orleans Wöchentliche Deutsche Zeitung“ vom 17. Februar bemerkt unter Hinweis auf diese Thatsache: „Vom Ural bis zum Rhein, von den baltischen Küsten bis zu den Alpen und zum Schwarzen Meer sahen damals die Germanen, eine Fülle kräftigster, edelster Stämme. Wo sind die meisten derselben geblieben? . . . Ihre Kraft ist erlegen, und zwar mehr der eigenen Zwietracht, als den Schwertern feindlicher Nationen, nur noch ihr Name lebt in der Geschichte.“ Die Zwietracht habe weiter gewuchert. Mit der Zwietracht, mit der Untreue im eigenen Lande hätten Deutschlands ruhmreiche Kaiser zu kämpfen gehabt, durch sie sei das Reich verfallen, und jetzt, wo es nach langer nationaler Schmach wieder erstanden, scheine es, als solle schon der erste der neuen Kaiser die unselige Erbschaft der Vergangenheit wieder antreten müssen. Es sei besser, wenn die deutsche Treue weniger besungen, aber besser gehalten würde. Die nächste Zukunft des Reiches liege im Dunkel, und es sei der Gedanke berechtigt, daß in naher Zeit über Deutschlands Stellung unter den Staaten, über sein Volkstum auf Jahrhunderte hinaus, wenn nicht für immer, werde entschieden werden. Deshalb sei es geboten, daß die Deutschen bei sich ernstliche Einkehr hielten und im festen Zusammenschluß der drohenden Gefahr entgegensehen. Das Blatt schließt mit den Worten: „Möge nicht einmal ein Forscher von den Deutschen schreiben müssen: Nach 2000jähriger Geschichte gingen die Deutschen in ihrem alten Erbfehler, der Zwietracht, zu Grunde.“

Die Entdeckung des Attentats-Versuchs in Petersburg ist, wie aus

verlässlicher Quelle verlautet, in hervorragendem Grade der Berliner Polizei zu danken. Die Berliner Polizei gelangte zur Kenntnis des Anschlages durch die Wahrnehmung, daß zwischen der Schweiz und Rußland in der letzten Zeit eine erhöhte Thätigkeit verdächtiger Kreise herrschte. In Folge dieser Wahrnehmung verschärfte die Berliner Polizei die Achtsamkeit und entdeckte Fäden, welche auf das Komplott hindeuteten. Nach gewonnener Ueberzeugung für die Richtigkeit der gemachten Entdeckungen ließ die Berliner Polizei eine Warnung nach Petersburg gelangen und nur der letzteren ist die Vereitelung des Attentats am Sonntag zu verdanken.

(B. N. N.)

Frankfurt. In den letzten Tagen kursieren hier, wie das „Int.-Bl.“ meldet, wieder einige falsche Marktstücke. Auch wurde in einem Laden ein falsches Fünfs-Marktstück in Silber ausgegeben.

Württemberg.

Der „Staats-Anzeiger“ Nr. 66 enthält die Bekanntmachung des R. Ober-Rekrutierungsrats, betreffend das Militär-Erbschaftsgeld und den Eintritt junger Leute in die Unteroffizier-Vorschule und in die Unteroffizierschulen; ferner die Bekanntmachung wegen Ausreichung neuer Zins-scheine zu den Schuldverschreibungen der Reichsanleihe vom Jahr 1879.

Befugung der Domänen-direktion, betreffend die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1887/88. Die Preise der bezeichneten Besoldungsfrüchte, zu deren Bezahlung die Kameralämter hiemit ermächtigt werden, sind für das Etatsjahr 1887/88 folgendermaßen festgestellt worden.

für 1 Zentner Kernen	8	M	92	S
„ 1 „ Roggen	7	„	39	„
„ 1 „ Gerste	7	„	37	„
„ 1 „ Mischling	7	„	38	„
„ 1 „ Haber	5	„	25	„

Stuttgart, den 17. März 1887.

Stuttgart, 18. März. Am kommenden Dienstag um 1/10 Uhr wird aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers ein Gottesdienst in der Stiftskirche gehalten werden.

Stuttgart, 17. März. Schon seit Jahren wird die Schiffbarmachung des Neckars von Heilbronn bis Cannstatt oder Eßlingen von den bei dem Unternehmen zunächst interessierten Handelskreisen angestrebt und gilt das Projekt, entgegen den früher bestehenden Ansichten, längst als gut durchführbar. Veranlaßt von der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer, hat der Wasserbaumeister Klett vor Kurzem einen Plan ausgearbeitet, nach welchem die Kosten für die Strecke Heilbronn-Cannstatt auf M 3 800 000, Heilbronn-Eßlingen auf M 5 000 000 berechnet werden. Mit dieser verhältnismäßig nicht zu großen Summe könnte dem größten Teile des Neckarthal's eine der Neuzeit entsprechende Verkehrsstraße gegeben werden und die Residenz Stuttgart mit der größten Wasserstraße Deutschlands — dem Rhein — in Verbindung treten. Die Frage wird voraussichtlich im Landtag zur Sprache kommen.

Stuttgart. (Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Eine Kollektion



von 16 kolorierten Glasphotographien für Sciopticons; von S. Levy & Cie. in Paris. — Ein paar Patenthalter zum raschen Auslösen der Pferdestränge, galvanisch verzinkt; ein paar dgl., vernickelt; von „The Phoenix Metal Die & Engineering Company“ in London.

Blau beuren. Die vom 4. bis 11. März abgehaltenen Stammholzverkäufe aus 10 Revieren des hiesigen Forstbezirks haben ganz befriedigende Ergebnisse geliefert. Es ergaben: Eichen: 206 Fm. I. Kl. durchschnittlich 43,6 M pro Fm., 632 Fm. II. Kl. 31,7 M, 879 Fm. III. Kl. 21,4 M, 605 Fm. IV. Kl. 14,7 M, 144 Fm. V. Kl. 10,3 M; 234 Fm. Rotbuchen 17,8 M, 16 Fm. Weißbuchen 21,2 M, 41 Fm. Eschen 24,6 M, 37 Fm. Ahorn 18,5 M pro Fm. Von ausländischen Händlern wurde gegenüber den letzten Jahren wenig gekauft; um so lebhafter war die Beteiligung von seiten inländischer Gewerbetreibender und Holzhandlungen. (St.-Anz.)

Bei der in Allmendingen bei Ehingen an Vergiftung erkrankten Familie hat sich herausgestellt, daß spielende Kinder eine für ein Pferd bestimmte Portion Brechweinstein unter das zum Abendessen verwendete Mehl gebracht hatten.

Herrenberg, 16. März. Die unter zahlreicher Beteiligung der betreffenden Eltern sowie anderer Freunde vorgenommene Schlußprüfung der hiesigen Haushaltungsschule hatte wiederum dasselbe günstige Ergebnis wie die früheren Prüfungen.

Dobel, 18. März. Gestern feierte unsere Gemeinde einen für sie hochbedeutenden Tag. Der seitherige allverehrte Ortsvorstand, Herr Schultheiß **Schwon**, hatte nach 42jähriger, von reichem Segen begleiteter Wirksamkeit sein Amt aus Ruhebedürfnis niedergelegt; feiert er doch in wenigen Tagen seinen achtzigsten Geburtstag. Bei der darauf anberaumten Wahl eines Nachfolgers war — ein schönes Zeichen des Vertrauens, das sich der Vater erworben — mit großer Majorität der Sohn, **Wilhelm Friedrich Schwon**, Dekonom hier, aus der Urne hervorgegangen. Gestern nun nahm der Oberbeamte des Bezirks, Hr. Oberamtmann **Hofmann** die feierliche Handlung der Beeidigung des von der kgl. Regierung bestätigten neuen Ortsvorstandes vor. Im schön geschmückten Rathausaal hatte sich hierzu die Bürgerschaft in dichtgedrängter Menge eingefunden. Herr Oberamtmann leitete die Feier ein mit einer Rede, in welcher er der ausgezeichneten Amtsführung des abtretenden greisen Ortsvorstandes rühmend gedachte und sowohl dem neuernannten Ortsvorsteher, als der Bürgerschaft ihre Pflichten ans Herz legte mit Worten, die bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hervorbrachten. Dieser Rede folgte der ergreifende Akt der Beeidigung. Nach demselben nahm mit wenigen, bewegten Worten der seitherige Schultheiß der Gemeinde Abschied von Rathaus und Bürgerschaft und sprach der neue Ortsvorstand den Wählern seinen herzlichsten Dank aus, betonend, wie es sein ernstes Bestreben sein werde, die hohen, verantwortungsvollen Pflichten seines Amtes zum Segen

der Gemeinde mit Gottes Hilfe gewissenhaft zu erfüllen. Damit war der offizielle Teil der Feierlichkeit zu Ende. Nach demselben versammelten sich hiesige und auswärtige Freunde des alten und neuen Herrn Schultheißen mit dem Herrn Oberamtmann zu einem gemeinsamen Mittagmahle, dem hochverdienten Vater ein glückliches Alter, dem Sohne dieselbe reiche Befriedigung in seinem Amte, wie dem Vater wünschend, während die übrige Bürgerschaft den Tag in festlicher Freude beging, abends ihn in geselliger Vereinigung bei ungestörter Eintracht und gewohnter vollkommener Ordnung beschließend. So legte auch dieser Tag, wie schon der Jubiläumstag vor 2 Jahren, Zeugnis ab von der dankbaren Anhänglichkeit der Gemeinde an das Haus des hochverdienten alten Herrn Schultheißen und gab ihm mit freundlichem Schlusse seiner Amtstätigkeit die Befriedigung mit seinem Ruhestand, sehen zu dürfen, daß sein im Ganzen 60 jähriges Wirken an hiesiger Gemeinde — 16 Jahre im Schulstand und 42 Jahre im Schultheißenamt — Früchte der Ordnung und des Segens getragen habe. Möge nun der gütige Gott die herzlichsten Wünsche, die diesen Tag begleiteten, zur vollen Erfüllung bringen!

A u s l a n d.

Petersburg. Ein Ukas des Czaren bestimmt, daß die Zahl der jüngeren Offiziere sämtlicher Infanterieregimenter bis zur etatsmäßigen Stärke zu ergänzen sei. Eine besonders friedliche Tendenz verrät der Ukas gerade nicht.

Das kaiserliche Schloß in Gatschina wird gegenwärtig von vier Batterien Artillerie, einem Bataillon Infanterie und zwei Kosaken-Regimentern, welche in dem Orte verteilt sind, bewacht. Hunderte von Geheimpolizisten ließen sich in Gatschina als einfache Kutscher, Handwerker, Kellner, Tagelöhner u. dgl. verkleidet nieder, um die Person des Kaisers zu beschützen. — Die Verhaftungen dauern in großem Umfange fort; doch bleibt dabei unklar, ob dieselben mit dem Mordanschlage oder mit der jogen. konstitutionellen Verschwörung zusammenhängen. Nach der F. Z. waren bis vor einigen Tagen 40 Studenten und 20 Studentinnen der Frauenkurse, mehrere Jüglinge des Paulow'schen Kadettenkorps und mehrere Offiziere, im Ganzen etwa 140 Personen, verhaftet worden. Nach der N. Fr. Pr. ist der Verdacht begründet, daß der vor seiner Verhaftung in Petersburg gewesene **Degasew** der Organisator des letzten Attentats gewesen ist. Mehrere aus der Haft entlassene Junker haben Selbstmordversuche gemacht.

Das Eisenbahn-Unglück auf der Boston und Providence Bahn ist eines der schrecklichsten, welche in den Vereinigten Staaten vorgekommen sind. Am 7 Uhr fuhr ein aus 8 Wagen bestehender Lokalzug von Dedham nach Boston. Als der Zug über eine etwa eine Meile von einer Vorstadt Boston's befindliche Brücke fuhr, stürzte dieselbe ein. Es entstand eine Deffnung. Die drei ersten Wagen gelangten über die Brücke, allein die fünf

letzten fielen durch die Deffnung 50 Fuß tief in den Abgrund und wurden vollständig zertrümmert. Das Gewicht der fünf fallenden Wagen zog die drei ersten nach sich, doch blieben dieselben auf dem Bahndamm, aber ihre Räder wurden abgerissen und die Fußböden fast bis an die Decke hinaufgeschoben, während die Räder alle durcheinander geriethen. Der erste Wagen, ein Rauchwagen, welcher in die Tiefe stürzte, überschlug sich und die anderen fielen auf ihn und zertrümmerten ihn vollständig. Alle Insassen des Rauchwagens wurden entweder getödtet oder furchtbar verwundet. Die Liste der Getödteten und Verwundeten ist lang. Wenigstens 40 Personen, Frauen und Männer, wurden getödtet, und über 100 sind verwundet, von denen noch viele sterben dürften. Die meisten sind furchtbar verstümmelt und einigen fehlt der Kopf. Die eingestürzte Brücke, welche aus einem doppelten eisernen Hängewerk bestand, ist neu und ging über einen Sumpf zwischen Forest und Roslindale.

Von „einigen deutschen Mädchen“ in Tübingen geht uns kurz vor Schluß der Redaktion eine Nummer des Tübinger Unterhaltungsblattes, mit folgender Dichtung zu, welche dem „Dank an den Landesvater“ für die angeordnete Schulfreiheit am 22. März in folgender Weise Ausdruck giebt:

Aus tausend Rehlen rufen wir
Heil unsrem König, Heil sei Dir!
Du weißt durch Deinen hohen Willen
Der Jugend Wünsche zu erfüllen.

Wie sollten wir französisch lernen
Am Tag wo schallt in vollem Chor,
Von allen Höhen, allen Fernen
Der Deutschen Dank zu Gott empor!

Wo man mit Jubel und Gesang
Den Friedensfürst und Helden preist
Im ganzen Deutschen Reich entlang
Ihn, der nur Gott die Ehr' erweist.

Das schönste Blatt der Weltgeschichte
Liegt aufgeschlagen vor uns da,
Nicht eines Cicero's Berichte
Lehrt größere Thaten uns für wahr.

Und sollten wir Verlust, Gewinn
In langen Zahlen erst berechnen,
Nur 90 ging durch unsern Sinn.
Wir könnten nie das Nicht'ge treffen!

Der hohe Schirmherr unsrer Lust,
Der Fürst „des Land trägt Edelstein.“
Der soll aus treuer Kinder Brust
Für dieses Wort gepriesen sein!

Zum hertigen nationalen Festtage
geben wir das

Bildnis unseres Kaisers
(neueste Aufnahme) hoffend, mit diesem
Beitrag zur allgemeinen Huldigung unsern
gen. Lesern eine Freude zu bereiten.

Die Redaktion des Enzyklopädisten.

Anze

Nr. 47.

Ersteht Pleus im Bezirk vie

An d

Die Ortsvo in welchen f eingeschrieben daran erinner sichten und f

späteste

zu erfolgen Die Ueb schlüsse, welch amt einkomm abgeholt wer Den 22.

An d

Nachdem Ministeriums (Staatsanzeig ist, daß fern zeige von B und die Ge Impfstoff vo mehr bewillig vorsteher bed der Viehbesiz Den 22.

An d

Unter Be R. Ministeriu (Amtsbl. Nr. beauftragt, v zeigen, daß Handgebrauch gangene Ex Nr. 8 von I dauerhaft ein pflegern zum Den 23.

Strenu

Am D vo auf dem Ra wald Mittl

